

# Wie ist euere Erfahrung?

**Beitrag von „Drew“ vom 12. Mai 2008 00:31**

Hello Susanne,

ja, das mit der Erziehung zur Einsicht in das Fehlverhalten ist ein guter Gedanke und vom Grundsatz her ja auch richtig (sogar unsere Pflicht als Lehrer). Aber ich sehe das so, dass bei manchen Schülern zunächst durch "Dressur" ein Zustand hergestellt werden muss, der es den Schülern ermöglicht, die Notwendigkeit der Reflexion ihres Fehlverhaltens zu erkennen. ☺

Das ist natürlich eine Gratwanderung, denn selbst ich (als ein vielleicht etwas konservativer, "strenger" Geselle) möchte die Schüler nicht zu Duckmäusen machen.

Konflikte im Klassenzimmer lassen sich nicht vermeiden. Dass sich Leute wie Kinder benehmen gibt's, wie Du bereits geschrieben hast, überall: In der Industrie, in der Technikerschule, ja sogar bei Lehrerfortbildungen. Ich wüsste nicht, welche "Vorbereitungen" ich treffen könnte, damit die Konflikte erst gar nicht auftreten. Meist sind es wirklich unvorhersehbare Problemchen, die einem das Leben schwer machen.

Aber Wenn's dann mal richtig kracht hilft mir persönlich:

1. (Unauffällig) tief durchatmen und immer locker bleiben, denn die Schüler merken sofort wenn Du Dich aufregst und verbuchen das als Erfolg.

2. Nie eine Diskussion über das Fehlverhalten mit der ganzen Klasse anfangen, sondern die Schuldigen (oder Verdächtigen) nach dem Unterricht einzeln zum Gespräch einladen. Ein Kräftemessen mit der ganzen Klasse ist gefährlich, denn verliere ich die Aktion könnte der Rest <b>meines</b> Schuljahrs unangenehm werden. Je weniger Schüler ich beiseite nehmen kann, desto besser. Einzeln sind selbst die Freunde von "Macky Messer" lammfromm.

3. Nie drohen, sondern einfach durchsetzen. Klassenbucheinträge (die nichts bewirken, ausser dass die Abfolge im Massnahmenkatalog befriedigt wird) nicht ankündigen oder dem Schüler mitteilen "Ich trag' Dich jetzt ins Klassenbuch ein, du böser Bube du!!!". ☺

Die Konflikte passieren meist relativ zu Beginn des Schuljahrs mit einer neuen Klasse (so nach den ersten paar Wochen). Wenn die Schüler dann merken, dass ich am "längerem Hebel" sitze wird's denen dann auch irgendwann zu anstrengend und dann verstehen wir uns ausgezeichnet.

Anfangs habe ich die "Kraftproben" als unnötige Belastung meiner Nerven empfunden. Ok ... für "unnötig" halte ich es immer noch, aber es scheint mich nicht mehr zu belasten. Es gehört für mich genauso zum Job wie beispielsweise die Pausenaufsicht.

Ach ja ... aber auch hier kann unser Arbeitgeber uns das Leben schwerer als nötig machen,  
nämlich in dem Du jedes Jahr 'ne neue Klasse bekommst ... 😊

Liebe Grüße,

Drew